

**ZuschauerInnenreaktionen vom 2.11.2010**  
**Legislatives Theater Berlin „Wohin mit Oma?“**  
**Im Heimathafen Neukölln Berlin Neukölln**  
**im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wohin mit Oma?“ der Friedrich-**  
**Ebert-Stiftung**

1. Solche Veranstaltungen bitte nächstes Mal in behindertengerechten Räumen.
2. Die Finanzierung muss klare geregelt werden.  
Würde erhalten.  
Ausbildung + Arbeitszeit attraktiver gestalten.
3. Schnellere Antragsbearbeitung bei Pflegeanträge.
4. Voller Lohnausgleich bei Pflegeleistung.
5. Ein bisschen weniger Geld für Stuttgart 21 u.ä. , zugunsten Pflege 21!?
6. Wie kann Pflege und Geld vereinbart werden?
7. Nicht alle Türken sind Muslime!
8. Interkulturelle Aspekte in Aus- und Weiterbildung für alle im Bereich tätigen Personen!
9. Finanzielle Anreize schaffen für Pflegepersonen!
10. Pflegeheime, die nicht von Stufe II auf Stufe III pflegen, sollten honoriert werden.
11. Ambulante Pflege? In Kombination mit Ehrenamt.
12. Es gibt auch Alternativen zur Heimpflege oder zum zu Hause gepflegt werden - Ambulante Hilfen, Wohnprojekte...
13. Die Balance zwischen Pflege und Arbeit sollte über finanziellen und zeitlichen Ausgleich stattfinden.
14. Wie will die Gesellschaft die Erkrankten und Behinderten versorgen, um ihnen eigenständiges Leben zu gewährleisten?  
Besonderes derjenigen, die im mittleren Alter sind und eine 24-Stunden-Pflege benötigen!
15. Nehmen Sie die Arbeitgeber in die Pflicht : )
16. Pflege in der Mitte der Gesellschaft - keine Randerscheinung - Integration.
17. Konzepte für kultursensible und geschichtssensible Pflege.
18. Es gilt den gesellschaftlichen Stellenwert von/in Pflege tätigen zu verbessern.

19. Vergleichbare Regel zur Elternzeit für Pflege (zivil. Länger).
20. Stärke gesellschaftliche Anerkennung für Angehörige und Pflegekräfte.
21. Finanzielle Wertschätzung der Pflegearbeit, sowohl bei pflegenden Angehörigen als bei professionellen Pflegekräften.
22. Situation bei ambulanten Pflege ; Pflege in Leistungskomplexen, Pflegebegriff.
23. Es wurde nicht nach der Meinung, der eigentlich von der Pflege „Betroffenen“ Menschen gefragt: Was wollen die? Die meisten wollen meistens in gewohnter Umgebung leben bleiben.
24. Schaffung Anreiz für die Fachkraftausbildung (Gehalt etc.)
25. Es wird weiter einen gravierenden Mangel an männliche Pflegekräften gegeben – insbesondere durch die Wegfall vom Zivildienst! Fast alle männlichen Krankenpfleger, Altenpfleger die ich kenne, sind nur durch den Zivildienst in den Beruf „hinein gestolpert“. Eine Attraktionssteigerung der Pflegeberufe kann nur durch eine bessere Ausbildung, vernünftige Arbeitsbedingungen und eine angemessenen Bezahlung erreichbar werden!
26. Mehr Generationenhäuser bauen (ÄLTERE Bewohner betreuen sich gegenseitig).
27. Auch im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung möglichst viele unterschiedliche Pflegeformen entwickeln und anbieten - Individualität für Pflegende += Pflegebedürftige! Mich hat ein Besuch in einem litauischen Heim beeindruckt, wo Pflegebedürftige ihre verbliebenen Ressourcen nutzen konnten, indem andere Pflegebedürftige unterstützen, im Garten, in der Kinderbetreuung und in anderen Bereichen arbeiten. Ich habe noch nie so viele zufrieden alte Leute zugleich gesehen!
28. Die Betreuung von Kinder wird 17 Jahre lang finanziell „entlohnt“ über das Kindergeld. Ist etwas ähnliches am andere Ende des Lebens denkbar? Wie geht man damit um, dass die Pflegezeit im durchschnitt 8 Jahre dauert?
29. Pflegeminuten + anrechenbare Tätigkeiten geben bei häuslichen Pflege am Bedarf (Zuwendung und Entlastung der Angehörigen) vorbei.
30. Variable Pflegezeit für berufstätige Angehörige bei vollem Lohnausgleich; mehr qualifiziertes Personal (bessere Ausbildung und Bezahlung); Kommunikation über Bewohner bzw. Pflegern und Aushilfen muss besser werden; Personalfuktuation in den Heimen ist wegen schlechter Bezahlung zu hoch + nachteilig für Bewohner (v.a. Demenzkranke); Ambulante Dienste komplett Qualifizierung unterziehen.
31. Frage: Warum sind „Heime“ eigentlich so verteufelt? – Wichtiger Ansatzpunkt wäre, die Pflegeheime für beide Seiten lebenswerter zu gestalten – sowohl für die Gepflegten (mehr Individualität) als auch für das Pflegepersonal. Wenn dieser Beruf attraktiver gestaltet wird (mehr Personal, Geld) könnte viel erreicht werden.
32. Barrierefreiheit des Veranstaltungsraums wäre wichtig; Das Format über andere Einladungsformate für andere als die Mittelschicht interessant machen?

33. Legislativer Vorschlag: - Gerechter Lohn für Pflegekräfte; - Mehrbettzimmer in Heimen; - Preiswertere Heimplätze; - Lizenzen für private Heimbetreiber; - Staatliche Kontrollen der Heime (Mittelkalkulation)
34. Pflegezeit: - Was ist nach den 2 Jahren, nach denen man wieder voll arbeitet? – wer pflegt dann?; - Wie soll man von 75% des Einkommens leben?
35. - Grundversorgung für alle - Demokratie und Inklusion auch für Menschen ohne deutschen Pass; - Die UN-Konvention zur Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen ist wegweisend (persönliches Budget).